

Main-Post 29.06.2007



Blick von Bad Bocklet nach Hohn: Links der Straße (Bildmitte) im Wiesengrund könnte die Saale zu einem See gestaut werden. FOTO MARIA HÖRTREITER

Back liebäugelt mit Badesee

Wasserwirtschaftsamt plant mit deutlich kleinerem Bockleter See als 1978

Von unserer Mitarbeiterin
MARIA HÖRTREITER

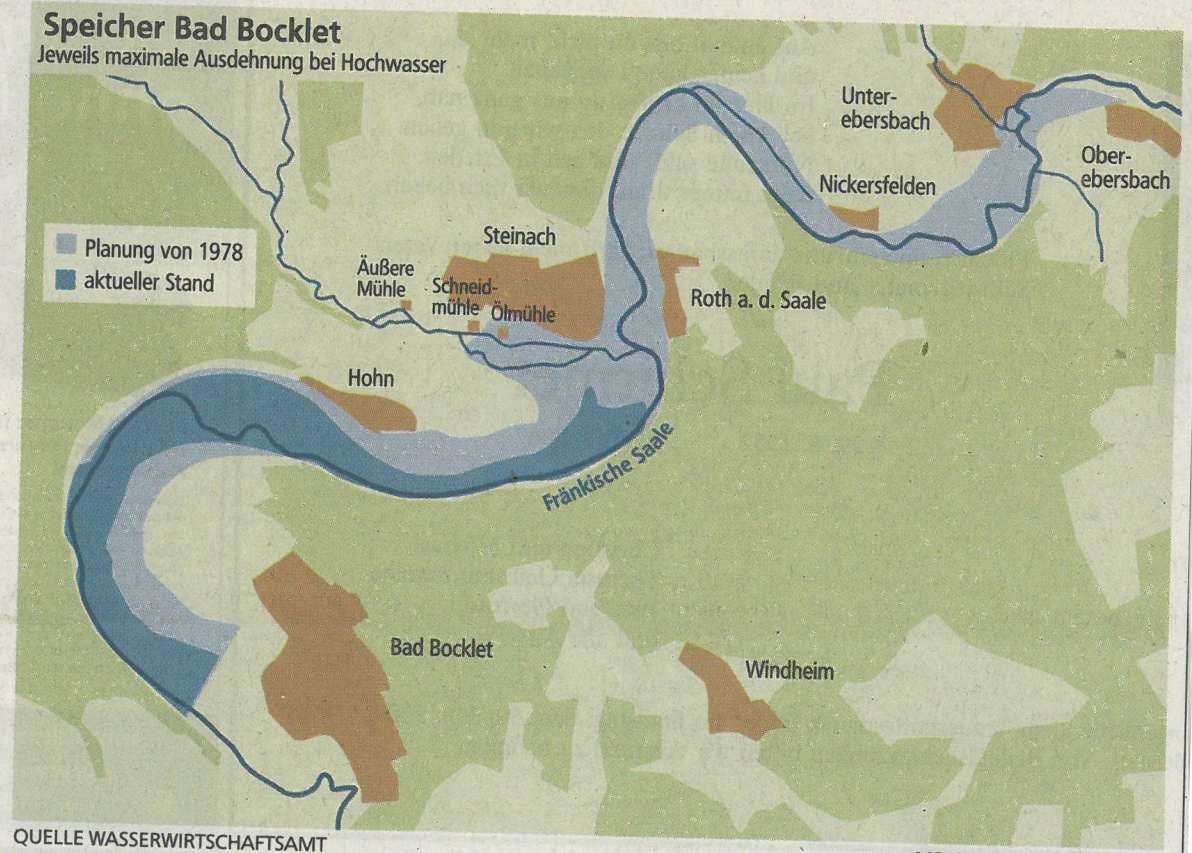
BAD BOCKLET Vor fast 30 Jahren, 1978, kam der See bei Bad Bocklet erstmals ins Gespräch – damals noch als Grundsee, Hochwasserspeicher und Badesee. Sogar ein Bootsclub wurde gegründet. Was nicht kam, war der See. „Es waren vielleicht zehn Leute, die aktiv dagegen waren“, so Bootsclub-Gründer Dr. Wolfgang Trümbach. Der Staat hatte kein Geld und war froh über den Einspruch, vermutet er. Jetzt ist das Thema wieder aktuell geworden, wenngleich mit deutlich kleinerem Umfang.

Nach dem Hochwasser 1999 befasste sich das Wasserwirtschaftsamt wieder intensiver mit dem Hochwasserschutz, sagt Leonhard Rosentritt, stellvertretender Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Bad Kissingen. Entlang der Saale machte das Amt 62 Stellen für mögliche Rückhaltebecken ausfindig. Die ersten zehn wurden genauer untersucht. Das Ergebnis: die Lage bei Bad Bocklet scheint die effektivste zu sein.

Nachteile des Stausees

Überhaupt scheiden sich an der Effektivität die Geister. Für den Hochwasserschutz ist ein reiner Stausee ohne Grundsee und Bademöglichkeit am sinnvollsten. Einzig dadurch, dass im Notfall mehr Wasser aufgenommen werden kann, wenn schon das Wasser eines Sees vorhanden ist.

Bürgermeister Wolfgang Back möchte etwas anderes. Von einem Grundsee würde die ganze Region profitieren, nicht nur die Gemeinde



Bad Bocklet, sagt er auf Anfrage dieser Zeitung. Bei einem reinen Stausee hätte Bad Bocklet jede Menge Nachteile: In der hochwasserfreien Zeit würden sich Auewälder bilden, das Gelände würde versumpfen und jede Menge Ungeziefer und Stechmücken anziehen.

Natürlich stehe der Hochwasserschutz an erster Stelle, sagt Back, aber man dürfe nicht ohne die Bevölke-

rung entscheiden. Und hier ist Back sicher, dass die Bürger gerne einen Grundsee hätten. Zumal die großen Staumauern, die bei der Planung von 1978 nötig gewesen wären, nicht in diesem Ausmaß notwendig sind.

Noch wird aber geprüft und gerechnet, denn auch Ortschaften wie Euerdorf, Westheim und Diebach, unterhalb der Saale sind von der komplexen Maßnahme betroffen.

„Mit dem Bocklet Speicher allein ist es nicht getan“, sagt Rosentritt. Entwürfe für den Hochwasserschutz der oben genannten Gemeinden wurden gemacht. Wenn alle Maßnahmen geprüft sind, wird man entscheiden, ob man tiefer in die Planung einsteigt. Und das dauert vermutlich bis Ende 2008, sagt der stellvertretende Leiter des Wasserwirtschaftsamtes.